

OKTOBER 2017

 **KDO**
IT für Kommunen

KOM:in

DAS MAGAZIN DER KDO



Sorgenfrei in die Zukunft: der KDO-Cloud-Arbeitsplatz

IT -Sicherheit: kitsin und N-CERT vereinbaren Kooperation

Entscheiden mit Durchblick: das neue Berichtswesen

BSI-zertifiziert: KDO-GovExpress als sicherer OSCI-Client ausgezeichnet

Inhalt



06 Sorgenfrei in die Zukunft

Kommunen werden durch den KDO-Cloud-Arbeitsplatz vom Eigenbetrieb ihrer IT entlastet.



14 IT-Sicherheit

kitsin und N-CERT machen sich gemeinsam für die Sicherheit in der öffentlichen Verwaltung stark.

05 EDITORIAL

TITELTHEMA

- 06 **Nicht wichtig, wie ein Arbeitsplatz technisch bereitgestellt wird – Hauptsache, er funktioniert!**
Ein Gespräch mit Michael Schweer, Stadt Lohne
- 08 **Kernaufgabe ist die Sicherung der Daseinsvorsorge – nicht der Betrieb einer IT**
Ein Gespräch mit Matthias Riel und Uwe Rosendahl, Gemeinde Jork
- 10 **IT aus der Steckdose – vom Eigenbetrieb zur vollständigen Entlastung** Der KDO-Cloud-Arbeitsplatz
- 11 **Aufräumen 4.0: prozessorientiert in die Cloud**

INFOS & NEWS

- 12 EU-Datenschutz-Grundverordnung erfolgreich umsetzen
- 13 Standesamt digital: der Online-Service xSta
- 13 Vorreiter: KDO sichert sich P&I LogaAll-In
- 14 kitsin und N-CERT vereinbaren Kooperation
- 15 Kurznews

KDO-KUNDEN

- 16 Für Ihre Termine: Kalender 2018
- 19 Entscheiden mit Durchblick! Das KDO-Berichtswesen
- 20 Arbeitswelt der Zukunft auf der KDO-Sommerkonferenz
- 21 Transparente Prozesse durch digitale Rechnungsbearbeitung



19

Entscheiden mit Durchblick!

Das neue Berichtswesen in KDO-doppik&more ist ein komfortables Controllinginstrument.



24

BSI-zertifiziert

Die Datendrehscheibe KDO-GovExpress wurde als sicherer OSCI-Client ausgezeichnet.

KDO-PARTNER

- 22 [Aufbruch in eine bessere Welt?](#) Spannendes Leitthema auf dem Plenum der ViR-Nordwest
- 23 [Mit der Maus in die Kita](#) Kita-Planer 2 unterstützt bei der Planung und Vergabe
- 23 [Digitale Gremienarbeit](#) KDO setzt das Ratsinformationssystem Session ein

KDO INNOVATIV

- 24 [BSI-zertifiziert: KDO-GovExpress erneut als sicherer OSCI-Client ausgezeichnet](#)

KDO PERSÖNLICH

- 26 [Willkommen an Bord!](#) Das Team KDO-Personalabteilung stellt sich vor

VERANSTALTUNGEN

- 28 [Save the date! KDO-Kunden- und Partnertage 2018](#)
- 29 [KDO-Infotage: Fachwissen kompakt](#)
- 29 [Termine](#)

ZU GUTER LETZT

- 30 [Geheimtipp Nordsee: Thalasso im Winter!](#)
- 31 [Alles, was zählt](#) Sudoku

- 31 [Impressum](#)



Auf www.kdo.de können Sie die aktuelle Ausgabe der KOM:in auch online lesen oder in früheren Ausgaben stöbern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kompetenzen bündeln. Für die Zukunft.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Digitalisierung, Prozessoptimierung, Informationssicherheit – das sind nur einige von vielen Aspekten, die unsere Arbeitswelt unausweichlich verändern. Auch die öffentliche Verwaltung muss sich dieser Entwicklung stellen bzw. sie – noch besser – aktiv mitgestalten. Angesichts des Fachkräftemangels und fehlender finanzieller Mittel ist das eine Herausforderung – noch dazu weit entfernt von kommunalen Kernaufgaben. Gleichzeitig bringt die Digitalisierung Veränderungen mit sich, die Kommunen in dieser Situation helfen: Arbeitsprozesse und -strukturen werden schlanker und die Kosten sinken.

Denn IT ist nicht mehr nur ein Hilfsmittel für den Sachbearbeiter, sondern entlastet ihn von vielen Aufgaben. Das zeigt die digitale Rechnungsbearbeitung ebenso wie der online reservierte

Kindergartenplatz oder die online bestellte Geburtsurkunde. Gleichzeitig muss der Fokus stärker auf Informationssicherheit gelegt werden, wie es auch die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung fordert. Und weil IT-Sicherheitsbedrohungen ein gemeinsames Risiko sind, gewinnt auch hier der Austausch über interkommunale Zusammenarbeit an Bedeutung.

Für den gemeinsamen und erfolgreichen Weg in die Zukunft müssen wir alle Kompetenzen bündeln. Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Kundenmagazins mehr darüber, welche Projekte wir gemeinsam mit und für unsere Kunden auf den Weg bringen.



Ihr
Dr. Rolf Beyer
Verbandsgeschäftsführer

Nicht wichtig, wie ein Arbeitsplatz technisch bereitgestellt wird – Hauptsache, er funktioniert!

Die Virtualisierung von Arbeitsplätzen war für die Stadt Lohne nicht ganz neu. Jetzt wurde der Betrieb von Anwendungen in das KDO-Rechenzentrum verlagert. Das entlastet die IT-Abteilung und bringt finanzielle Sicherheit und Planbarkeit. IT-Leiter Michael Schweer im Gespräch mit KOM:in.

Herr Schweer, warum hat sich die Stadt Lohne für den KDO-Cloud-Arbeitsplatz entschieden?

Cloud-Arbeitsplätze sind für uns nichts Neues. Wir haben 2012 Desktop-Virtualisierung auf Basis von VMware eingeführt; die Kollegen arbeiten schon seit fünf Jahren an Thinclients von Igel. Jetzt, mit Ablauf der Hardware-Wartungsverträge, stand die Entscheidung an, in neue Hardware zu investieren oder nach Alternativen Ausschau zu halten. Hinzu kam, dass die Komplexität für den Betrieb einer eigenen Infrastruktur und die Arbeitsbelastung in den letzten Jahren stark gestiegen sind. Bei 75 Arbeitsplätzen



Beliebtes Wahrzeichen: Der Lohner Aussichtsturm bietet auch heute noch einen atemberaubenden Blick über die Landschaft.

Stadt Lohne, Landkreis Vechta

- 25.838 Einwohner
- 75 Cloud-Arbeitsplätze
- 3 Außenstellen: Freibad, Bauhof, Touristinformation

zen war das zu zweit nicht mehr leistbar. Wären wir nicht ins Rechenzentrum gewechselt, dann hätten wir eine weitere Stelle ausschreiben müssen.

Es mussten auch Außenstellen angebunden werden?

Ja, und das funktioniert auch gut. Wir haben drei Außenstellen: Im Waldbad (Freibad) und im Bauhof haben wir eine P&I LOGA Stempeluhr. Und im Bauhof und in unserem touristischen Infopunkt ist jeweils ein PC-Arbeitsplatz eingerichtet.

Wie haben sich mit dem Cloud-Arbeitsplatz jetzt die Aufgaben Ihrer IT verändert?

Der Umstieg war ja erst im März dieses Jahres, und es gibt immer noch Themen, die seit dem Umstieg erstmals auftreten und gelöst werden müssen. In der IT-Abteilung können wir uns jetzt mit anderen spannenden und wichtigen Themen befassen, wie z. B. der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems. Dafür hätte ich vorher keine Zeit gehabt. Ein Abbau von Personal war mit dem Wechsel ins Rechenzentrum kein Thema.

Wie sehen Sie das Umstellungsprojekt rückwirkend?

Die Zeit vor, während und die ersten Wochen nach dem Umstieg waren extrem anstrengend für mich. Zum einen musste die eigene IT-Umgebung weiter betreut werden und zum anderen hatte man als Ansprechpartner für die KDO ständig technische und organi-

satorische Aspekte zu klären. Hilfreich dabei war, dass wir unsere IT-Umgebung gut dokumentiert hatten. Diese Informationen kann man in der Projektphase nicht auch noch recherchieren.

Wie lief die Abstimmung mit der KDO während dieser Zeit?

Mit dem Cloud-Projekt „Stadt Lohne“ gab es auf Seiten der KDO mit Herrn Lück erstmals die Position eines Projektleiters zur Koordinierung des Umstiegs. Die Zusammenarbeit mit ihm war sehr angenehm. Viele – meist organisatorische – Punkte konnten so im direkten Gespräch geklärt werden. Trotzdem blieb es nicht aus, dass zahlreiche technische Fragestellungen mit den einzelnen KDO-Mitarbeitern aus den jeweiligen Fachbereichen geklärt werden mussten. Gefühlt haben wir mit zwei IT-Mitarbeitern in Lohne ungefähr 20 Mitarbeitern der KDO gegenübergestanden. Das hat uns schon sehr gefordert.

Wie ist die Resonanz der Anwender und Mitarbeiter auf die Cloud-Arbeitsplätze?

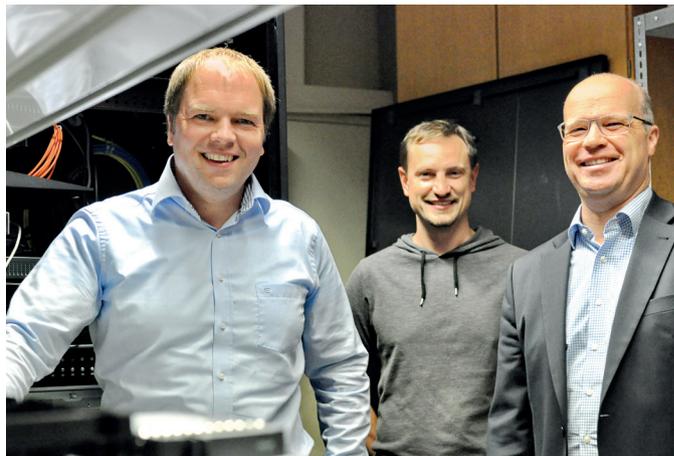
Die vielen Anstrengungen im Vorfeld haben sich gelohnt. Schon zum Umstellungszeitpunkt konnten den Kollegen gut funktionierende Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Den Anwendern ist auch nicht so wichtig, wie ein Arbeitsplatz technisch bereitgestellt wird – Hauptsache, er funktioniert!

Spielte Datensicherheit bei Ihrer Entscheidung auch eine Rolle?

Datensicherheit hat bei der Stadt Lohne seit jeher einen großen Stellenwert. Daher war schon die bisherige Umgebung redundant über zwei Standorte aufgebaut. Dieses Niveau konnte sich mit dem Wechsel zur KDO natürlich noch steigern.

Was ändert sich jetzt für Ihre Haushaltsplanung?

Wir sind auf der sicheren Seite, denn die Ausgaben für den Rechenzentrumsbetrieb bzw. den Cloud-Arbeitsplatz sind uns im Vorfeld genau bekannt. Mit den jährlich gleichbleibenden Beträgen lässt sich haushaltstechnisch natürlich viel besser planen, als wenn alle paar Jahre große Ausschreibungen für Hard- und Software ins Haus stehen.



Ein starkes Team steht hinter dem KDO-Cloud-Arbeitsplatz in Lohne (v.l.n.r.): Michael Schweer (Leiter IT), Rudolf Buchholz (Systemadministrator) und Gert Kühling (Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters).

Und welches Resümee können Sie nach einem halben Jahr im Echtbetrieb nun ziehen?

Es war gut, dass wir diesen Schritt getan haben – auch wenn es eine stressige Zeit war. Ich kann allen Verwaltungen, die diesen Schritt gehen, nur raten, für diesen Zeitraum keine weiteren Projekte einzuplanen.

Herr Schweer, wir bedanken uns für das Gespräch. ■



Michael Schweer, Stadt Lohne
michael.schweer@lohne.de

Kernaufgabe ist die Sicherung der Daseinsvorsorge – nicht der Betrieb einer IT

Ende 2016 hat die Gemeinde Jork einen Großteil ihrer Arbeitsplätze virtualisiert und nutzt statt eigener IT-Infrastruktur den KDO-Cloud-Arbeitsplatz. Jetzt kann sich die hauseigene EDV intensiver um die Anwender und die Schulen kümmern und die Systeme laufen sicher im Oldenburger Rechenzentrum. Im Interview berichten Matthias Riel, Erster Gemeinderat, und Uwe Rosendahl, stellvertretender Fachbereichsleiter und Teamleiter Organisation und Personal, Haushaltsmanagement, über das Projekt.

Warum haben Sie sich für die Einführung von Cloud-Arbeitsplätzen entschieden?

Riel: Da kam vieles zusammen: Unsere alte EDV war nicht mehr zukunftsfähig und musste dringend erneuert werden. Wir hätten also u. a. in neue Server investieren müssen und damit hätten unsere EDV-Mitarbeiter auch wieder für alle Facetten der kommunalen IT-Administration Fortbildungen benötigt. Allein der Aufbau und Erhalt dieses Fachwissens war für uns zeitlich und finanziell

gar nicht leistbar. Und weil wir neben den Arbeitsplätzen der Verwaltung auch noch drei Schulen betreuen, war das Pensum für die Mitarbeiter ohnehin nicht mehr zu schaffen. Auch die Wiederherstellungszeiten im Rechenzentrum sind deutlich besser, als wir es im Problemfall intern realisieren könnten. Und wir wissen alle, wie wichtig es ist, dass die IT im Rathaus verlässlich läuft.

Was bedeutet diese Lösung für Ihre Außenstellen?

Rosendahl: Die vier Außenstellen sind fest in die Team- und Fachbereichsstruktur unserer Verwaltung und damit in ablauforganisatorische Prozesse integriert. Die Anbindung an das Verwaltungsnetz war erforderlich und hat mit dem Cloud-Arbeitsplatz auch funktioniert.

Wie haben sich mit dem KDO-Cloud-Arbeitsplatz die Aufgaben Ihrer IT verändert?

Rosendahl: Zunächst einmal haben wir jetzt einen Administrator, der sich intensiv um die Schulen kümmern kann, die bei uns wirklich sehr modern ausgestattet sind. Darüber hinaus können wir unsere Mitarbeiter und auch die Lehrkräfte selbst schulen, z. B. in den standardmäßigen Windows- und Office-Anwendungen. Das haben wir bisher extern gelöst. Aber es ist natürlich ein Unterschied, ob ein Mitarbeiter ein oder zwei Tage auf einer Schulung ist oder das Wissen hier am Arbeitsplatz vermittelt werden kann.

Haben Sie jetzt Mitarbeiter in der EDV „über“?

Rosendahl: Nein, auf keinen Fall. Aber wir konnten jetzt Aufgaben, die aus Zeitgründen in andere Bereiche abgegeben wurden, wieder zurückholen. So hat z. B. die Verwaltung administrative Aufgaben im technischen Bereich übernommen, wie die Beschaffung und Betreuung von Telefonen, Druckern etc. einschließlich der dazugehörigen Vertragsangelegenheiten.



Entscheidung mit Weitblick: Die Gemeinde Jork setzt auf den KDO-Cloud-Arbeitsplatz.

Gemeinde Jork, Landkreis Stade

- 11.922 Einwohner
- Rund 65 Cloud-Arbeitsplätze bei insgesamt 105 Mitarbeitern auf rund 78 Planstellen
- 4 Außenstellen: Bücherei, Tourismus-Info, Archiv, Bauhof
- 3 Schulen mit 650 Usern (Lehrer und Schüler) im Schulnetz, das von der IT inkl. der Technik (EDV-Räume, Smartboards) administriert wird. Die Schulverwaltungs-kräfte und Hausmeister sind an das Verwaltungsnetz angebunden.

Qualität hat ihren Preis, wie sieht denn die Kostenseite aus?

Riel: Wir haben natürlich eine Konzeptabwägung zwischen eigenen Investitionen in IT-Infrastrukturen und der KDO-Cloud-Lösung vorgenommen sowie einen Wirtschaftlichkeitsvergleich zwischen beiden Varianten. Am Ende ist der KDO-Cloud-Arbeitsplatz wirtschaftlicher – und auch planbarer. Wir erleben keine bösen Überraschungen mehr im Sinne von plötzlich notwendigen IT-Investitionen, also Investitions-sprüngen. Und unsere Kernaufgabe als Kommune ist doch auch die Sicherung der Daseinsvorsorge und nicht der Betrieb einer IT.

Wie sehen Sie die Umstellung auf den Cloud-Arbeitsplatz rückwirkend?

Riel: Die Umstellung selbst war in drei Tagen erledigt, aber für das Projekt haben wir ein halbes Jahr gebraucht. Und das war auch gut und wichtig. Der Weg in die Cloud ist kein IT-Projekt, wie viele denken, sondern ein Orga-Projekt, das alle Bereiche betrifft. Im Prinzip erfordert diese Umstellung ein Change-Management. Und es ist wichtig, mit den Mitarbeitern offen über die Veränderungen zu sprechen. Bevor Verunsicherung entsteht, muss man rechtzeitig gegensteuern.

Rosendahl: Die Zusammenarbeit mit der KDO funktionierte fachlich und auch menschlich sehr gut. Natürlich geht es in so einem

Projekt auch mal hektisch zu, aber die Mitarbeiter der KDO waren immer ruhig und serviceorientiert bei der Sache. Bei vielen Problemen haben wir auch gute Kompromisslösungen gefunden. Es hat auch sehr geholfen, dass einer unserer Kollegen eine Woche bei der KDO vor Ort war.

Und welches Resümee können Sie nach einem Dreivierteljahr im Echtbetrieb nun ziehen?

Riel: Wir haben die richtige Entscheidung getroffen und können die KDO als Dienstleister und auch den Cloud-Arbeitsplatz als Lösung nur empfehlen. Wir haben in den vergangenen Jahren schon immer sehr eng mit der KDO zusammengearbeitet. Jetzt haben wir die IT und die Fachanwendungen aus einer Hand, also einen zentralen Vertragspartner. Das ist für uns eine enorme Erleichterung.

Herr Riel, Herr Rosendahl, wir bedanken uns für das Gespräch. ■



Matthias Riel,
Gemeinde Jork
riel@jork.de



Uwe Rosendahl,
Gemeinde Jork
rosendahl@jork.de

IT aus der Steckdose – vom Eigenbetrieb zur vollständigen Entlastung

Kommunen werden durch den KDO-Cloud-Arbeitsplatz vom komplexen und aufwendigen Eigenbetrieb ihrer IT-Infrastruktur entlastet. Mit der Übernahme der Administrationsaufgaben und dem Management der damit verbundenen Prozesse macht die KDO den IT-Betrieb nicht nur sicher und verlässlich, sondern er wird für die Kommune plan- und kalkulierbar. Doch wie sieht dies in der Praxis aus?

Wer sich für die Einführung der KDO-Cloud-Arbeitsplätze entscheidet, entscheidet sich für eine Alternative zum eigenen Betrieb der IT und damit für die Bereitstellung der Daten und Anwendungen aus dem kommunalen Hochleistungsrechenzentrum der KDO. Dazu gehört neben der Bereitstellung der Hardware an den Arbeitsplätzen, in der Regel Thin Clients, auch die komplette technische Infrastruktur wie Drucker, Kopierer, Scanner und Telefon, die Bürokommunikationssoftware und natürlich die Betreuung der Anwender.

Ein großer Schritt, den auch der Landkreis Cloppenburg mit 650 Arbeitsplätzen getan hat. Heike Honscha, Kreisverwaltungsoberrätin und Leiterin des Amtes für Zentrale Aufgaben und Finanzen beim Landkreis, erklärt: „Wir standen vor Personalveränderungen und notwendigen Aufstockungen in der IT-Abteilung. Kompetente Fachkräfte zu finden ist bei dem Tarifrecht für die öffentliche Verwaltung jedoch nicht einfach. In den Gesprächen mit der KDO über mögliche Unterstützung kamen wir dann schnell auf den Cloud-Arbeitsplatz.“

Der Weg in die Cloud

An der Umstellung auf den Arbeitsplatz und der Betreuung der Anwender sind bei der KDO nahezu 70 Mitarbeiter aus verschiedenen Teams beteiligt – jeder einzelne ein Fachmann auf seinem Gebiet. Damit der Umstieg in die Cloud reibungslos funktioniert, müssen viele Aufgaben erledigt werden. „Neben der technischen Bestandsaufnahme werden auch die Ablagestrukturen auf den Prüfstand gestellt und neu organisiert“, verdeutlicht Hillrich Hildebrandt, früher IT-Leiter beim Landkreis Wittmund und seit drei Jahren bei der KDO. Er berät die Kommunen beim Auslagern ihres IT-Betriebes und empfiehlt, rund ein halbes Jahr Projektzeit bis zum Echtstart einzuplanen. Diesen Prozess hat die Samtgemeinde Heeseberg 2012 als erster Cloud-Kunde der KDO durchlaufen. Dass die Umstellung auch auf

Seiten der Kommunen aufwendig ist, weiß Guido Meier, Leiter Projektmanagement, Wirtschaftsförderung und EDV in Heeseberg, daher sehr genau. Er rät: „Während der Projektphase ist es ideal, einen festen Ansprechpartner zu installieren, der sich auf den reibungslosen Ablauf konzentriert. Und die Anstrengung lohnt sich. Unsere IT ist jetzt vernünftig durchstrukturiert, sie läuft tadellos und alle Mitarbeiter sind sehr zufrieden.“ Sind sämtliche Vorarbeiten geleistet, wird die Aktivschaltung innerhalb von drei Tagen realisiert. „Die Kommune schließt in dieser Zeit vorübergehend ihre Pforten, unsere Mitarbeiter setzen vor Ort die gesamte Technik ein – und schon ist der Cloud-Arbeitsplatz Realität“, erklärt Hillrich Hildebrandt das Vorgehen.

Stetige Betreuung und Anwendertreffen

Der Cloud-Arbeitsplatz hat auch auf der Seite des kommunalen IT-Dienstleisters Veränderungen nach sich gezogen. Manuel Bruns, verantwortlicher Produktmanager bei der KDO, zeigt auf: „Wir garantieren unseren Cloud-Kunden eine stetige Betreuung. Dazu haben wir unsere ServiceLine neu aufgestellt und spezialisieren uns fortwährend im Sinne unserer Kunden weiter.“ Weiterhin wird zurzeit ein Anwendertreffen etabliert. Neben dem reinen Erfahrungsaustausch werden in diesem Kreis technische Neuerungen vorgestellt oder organisatorische Prozesse und neue Kundenanforderungen erarbeitet, die dann der Cloud-Gemeinschaft zugute kommen.

Erfolgreiches Konzept für die Zukunft

Dass die KDO mit ihrem Konzept ins Schwarze trifft, zeigen auch die Zahlen: 2012 war die Samtgemeinde Heeseberg aus dem Landkreis Helmstedt mit 17 Arbeitsplätzen der erste Kunde, Ende 2017 betreut die KDO voraussichtlich 2.200 Cloud-Arbeitsplätze in Kommunen unterschiedlicher Größenordnung in 13 verschiedenen Landkreisen. ■

Aufräumen 4.0: prozessorientiert in die Cloud

Wer die Migration der eigenen IT in die zukunftsweisende Cloud-Lösung der KDO anstrebt, sollte sich im Rahmen eines IT-Outsourcing-Projekts nicht nur Gedanken über die rein technische Perspektive eines solchen Vorhabens machen, sondern auch die organisationsbezogenen Prozesse im eigenen Hause betrachten. Unterstützung bei der Strukturierung und Durchführung dieses Projektes bietet die PICTURE GmbH.

Die PICTURE GmbH hat mit ihrer Expertise im Bereich der Geschäftsprozesse und dem Branchenfokus öffentliche Verwaltung ein Vorgehen entwickelt, mit dem sich im Rahmen eines Prozessscreenings genau die Prozesse identifizieren lassen, die für die reibungslose Migration der eigenen IT-Landschaft in die Cloud-Lösung der KDO von besonderem Interesse sind. „IT-Outsourcing ist vor allem dann eine Option, wenn Tätigkeiten nicht zum Kerngeschäft zählen. Um diese Tätigkeiten überhaupt identifizieren zu können, ist es ratsam, die Rolle der IT und die IT-Anforderungen im eigenen Haus zu klären.“ Erst dann könne bestimmt werden, welche Aufgaben für eine Auslagerung in Frage kämen, so Niels Kohrt, Kundenberater der PICTURE GmbH.

Entlastung der eigenen IT-Abteilung

In einem gemeinsamen Projekt von PICTURE mit der KDO wurde bei der Samtgemeinde Elbmarsch im Landkreis Harburg das IT-Outsourcing auf den Weg gebracht. Ziel des Projektes war es, für Entlastung im IT-Bereich zu sorgen, damit sich die hausinterne IT mit ihren überschaubaren Personalressourcen auf das IT-Kerngeschäft bzw. IT-strategische Themenstellungen wie z. B. die Einführung eines DMS konzentrieren kann. Im Rahmen eines Auftakt-Workshops wurde das Projektziel mit einer Erwartungsabfrage und einem konkreten Zeitplan für die prozessorientierte Bestandsaufnahme der IT-Verfahren, die in die KDO-Cloud migriert werden sollten, abgestimmt und festgelegt.

Einbindung der Mitarbeiter

Es wurde schnell deutlich, dass Mitarbeiter aus den Fachabteilungen wie z. B. Finanzen, Personal, Bauamt und Meldewesen/



Ordnungsamt, die täglich mit den Fachverfahren arbeiten und diese entsprechend kennen, eingebunden werden müssen. Dies geschah anhand zweistündiger Prozessinterviews durch einen Berater der PICTURE GmbH. Die Befragungen halfen, sich einen Überblick über vorhandene Strukturen, Zuständigkeiten und Schnittstellen wie z. B. die verwendeten IT-Anwendungen, die Zuständigkeiten für die Betreuung der unterschiedlichen IT-Dienste oder den abteilungsübergreifenden Einsatz von IT-Verfahren zu verschaffen. Ferner

stand die Abfrage von organisationsbezogenen Verbesserungsvorschlägen im Vordergrund. Die so erhaltenen Daten ermöglichten es, eine prozessuale Darstellung der Abhängigkeiten zwischen unterschiedlichen Systemen zu visualisieren. Einer wirtschaftlichen und zukunftsorientierten Ausrichtung der IT-Infrastruktur und einem geordneten Outsourcing in die KDO-Cloud steht somit nichts mehr im Wege. ■



Niels Kohrt,
PICTURE GmbH
kohrt@picture-gmbh.de

EU-Datenschutz-Grundverordnung erfolgreich umsetzen

Kommunen bleibt nur noch ein Dreivierteljahr, um sich auf den verschärften europäischen Datenschutz vorzubereiten. Neuerungen im Bereich personenbezogene Angaben wie das „Recht auf Vergessenwerden“ wirken sich dann massiv auf die Datenhaltung aus.

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) dient dazu, den Datenschutz in Europa zu modernisieren und zu vereinheitlichen. Die DSGVO enthält allerdings zahlreiche Öffnungsklauseln, aufgrund derer die Mitgliedsstaaten nationale Regelungen treffen können. Ein entsprechender Entwurf für das Bundesdatenschutzgesetz liegt bereits vor, ist aber noch in der Schwebe. Ähnliches gilt für das für Kommunen geltende Landesdatenschutzgesetz.

Nichtsdestotrotz müssen sich Kommunen schon jetzt mit der Neuregelung vertraut machen, denn ab dem 25. Mai 2018 tritt das neue Gesetz unwiderruflich in Kraft. Verstöße können ab diesem Zeitpunkt mit Bußgeldern bis zu 20 Millionen Euro geahndet werden.

Gesetzeskonformes Datenmanagement

Eine zentrale Änderung betrifft die Dokumentationspflicht für Verfahren, mit denen

personenbezogene Daten erhoben werden. Dazu gelten künftig strenge Auflagen beim Prinzip der Datensparsamkeit. Torsten Knöller erklärt kurzerhand: „Der eine zentrale Punkt ist ‚Privacy by Design‘. Das heißt: Jede Datenhaltungsapplikation, die mit personenbezogenen Daten umgeht, muss so konzipiert sein, dass sie den Datenschutz sicherstellt. Zum anderen ist es ‚Privacy by Default‘. Heißt: Im Rahmen der technischen Voreinstellungen ist der Datenschutz zu gewährleisten“. Er steht als einer von mehreren externen Datenschutzbeauftragten bei der KDO für eine Vielzahl von Kommunen zur Verfügung. „Wir beraten und begleiten unsere Kunden, so dass sie für die neue Gesetzeslage im nächsten Mai gerüstet sind“, macht er seine Funktion deutlich. Für die Kommunen ist es wichtig, dass sie sich möglichst frühzeitig mit der Thematik beschäftigen.

KDO stellt sich der Verantwortung

Für die KDO war die sichere Speicherung und Verarbeitung von Verwaltungsdaten schon immer eine zentrale Aufgabe. Mit ihrem Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) und dem ISO-zertifizierten Hochleistungsrechenzentrum ist der kommunale IT-Dienstleister diesbezüglich bereits gut aufgestellt. „Wir bieten unseren Kunden größtmögliche Sicherheit – aber wir ruhen uns nicht darauf aus. Denn IT unterliegt einem schnellen Wandel. Deshalb stellen wir unsere IT-Sicherheit und den Datenschutz ständig auf den Prüfstand“, erklärt Dr. Rolf Beyer, Verbandsgeschäftsführer der KDO, abschließend. ■



Standesamt digital: der Online-Service xSta

Eine Urkunde beantragen oder die Eheschließung anmelden – mit dem Online-Service xSta des Verlags für Standesamtswesen geht das ganz bequem von zuhause. In Kombination mit der Bezahlung via paydirekt macht die KDO ihren Kunden für 2018 ein attraktives finanzielles Angebot.

Der Onlinezugang zum Standesamt ist nicht nur bürgerfreundlich, sondern für die Standesbeamten selbst auch eine Arbeitserleichterung. „Mit xSta können Bürger rund um die Uhr ihre Anträge stellen und die erfassten Daten werden gleich medienbruchfrei in das Fachverfahren AutiSta® übernommen“, erklärt Elfi Buchholz, verantwortliche Produktmanagerin der KDO. „Ob Anmeldung der Eheschließung oder Urkunden aus dem Ehe-, Geburten-, Lebenspartnerschafts- und Sterberegister, der Antrag kann ganz einfach am heimischen PC gestellt und anschließend gleich online

bezahlt werden, z. B. über pmPayment der GovConnect.“ Bisher konnte der Onlinezugang xSta direkt beim Verlag für Standesamtswesen beauftragt werden, ab dem 1. November 2017 übernimmt diesen Service ebenfalls die GovConnect. Die Tochter der niedersächsischen Datenzentralen hat in diesem Jahr die Landeslizenz für die neue Version xSta 2.0 erworben.

Attraktives Angebot für Neukunden

In Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband Niedersachsen und der GovConnect macht die KDO ihren Kunden nun ein

attraktives Angebot für den Einstieg in die effiziente E-Government-Anwendung. Kommunen, die sich bis zum 15. Dezember 2017 für den Online-Service in Verbindung mit pmPayment und der Freischaltung von paydirekt, dem Online-Bezahlverfahren deutscher Banken und Sparkassen, entscheiden, erhalten den Betrieb von xSta für 2018 kostenfrei. Zusätzlich entfallen bei den ersten 40 Aufträgen die Einrichtungskosten. ■

Vorreiter: KDO sichert sich P&I LogaAll-In

Die KDO hat sich als erster kommunaler IT-Dienstleister die Nutzung von P&I LogaAll-In gesichert. Damit wurde die Fortsetzung der mittlerweile 14-jährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit P&I vereinbart.

Mit P&I LogaAll-In verfolgt der Wiesbadener Softwarehersteller die Strategie, das im öffentlichen Sektor stark vertretene P&I LOGA System zukünftig als Software-as-a-Service-Plattform (SaaS) inklusive eigener IT-Betriebsumgebung bestehend aus Hardware, Betriebssystem und Datenbank auszuliefern. P&I LogaAll-In zeichnet darüber hinaus aus, dass alle Bestandteile des P&I Ökosystems bereits installiert und miteinander vernetzt sind. Gunda Novicic, Produktverantwortliche bei der KDO, kommentiert: „Die Kommu-

nen sind von P&I LogaAll-In nicht unmittelbar betroffen. Es handelt sich vielmehr um eine technische Verbesserung auf unserer Seite. Mit dieser Entscheidung können unsere Kunden sicher sein, immer einen kompetenten Partner in Sachen Personalmanagement zu haben.“

Dr. Rolf Beyer, KDO-Verbandsgeschäftsführer, ergänzt: „Die KDO stellt ihren Kunden eine kommunale und geschützte Cloud für alle IT-Anwendungen zur Verfügung. Es war für uns daher logisch, die Entwick-

lung der P&I frühzeitig zu begleiten. Denn so können wir dafür Sorge tragen, dass die Interessen der kommunalen Kunden besondere Beachtung finden. Diese Entscheidung bringt für unsere bestehenden Kunden und für Interessenten nur Vorteile mit sich. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass wir an allen zukünftigen funktionalen und technologischen Weiterentwicklungen unverzüglich teilhaben und diese sofort als SaaS-Angebote in der kommunalen KDO-Cloud bereitstellen können.“ ■

kitsin und N-CERT vereinbaren Kooperation

Für die Sicherheit der öffentlichen Verwaltung setzt das Kommunale IT-Sicherheitsbündnis Niedersachsen (kitsin) auf den Ausbau der kollegialen Selbsthilfe und eine enge Zusammenarbeit mit dem Computer-Notfall-Team des Landes Niedersachsen (N-CERT). Ein Beitrag von Daniela Berger.

Im Rahmen seiner ersten Jahrestagung hat das Kommunale IT-Sicherheitsbündnis Niedersachsen (kitsin) in Oldenburg die Grundlagen für eine engere Zusammenarbeit mit dem Computer-Notfall-Team des Landes Niedersachsen (N-CERT) gelegt. Zugleich diskutierten die teilnehmenden IT- und Sicherheitsverantwortlichen aus rund 39 niedersächsischen Mitgliedskommunen über die Rahmenbedingungen und Ziele des Anfang 2017 aus dem Arbeitskreis der IT-Leiter des Niedersächsischen Städte-tages hervorgegangenen Netzwerks. Demnach orientiert sich die schwerpunktmäßige Ausrichtung des interkommunalen Zusammenschlusses von zahlreichen niedersächsischen Kommunalverwaltungen in erster Linie am Prinzip der kollegialen Selbsthilfe.

„Wir gehen davon aus, dass auftretende IT-Sicherheitsbedrohungen sich in der Regel nie nur auf eine einzelne Kommune beschränken“, so Daniela Berger, Leiterin des Fachdienstes Informations- und Kommunikationstechnik, die im Gründungsjahr die Geschäftsstellenfunktion des Bündnisses kitsin übernommen hat. „Da möchten wir gerne die gute und bewährte fachliche Zusammenarbeit der kommunalen IT-Verantwortlichen nutzen, um möglichst rasch praktikable und wirksame Lösungsempfehlungen bei der Hand zu haben.“

Bereits beim Auftreten des gefährlichen Verschlüsselungstrojaners „Locky“ konnte sich diese Form der interkommunalen Selbsthilfe



Die erste Jahrestagung des niedersächsischen IT-Sicherheitsbündnisses kitsin fand in Oldenburg statt.

erstmalig bewähren. Über Telefonate und Mailkontakte innerhalb des Netzwerkes konnte damals in kurzer Zeit eine von Fachexperten verschiedener Kommunen gemeinsam getragene Empfehlung für ein präventives Vorgehen erarbeitet werden. Bei weiteren allgemeinen Bedrohungslagen soll das in Zukunft nun auch anderen Mitgliedskommunen des Bündnisses zugute kommen. Dazu wird demnächst eine gemeinsame Wissensplattform aufgebaut, in der die Netzwerkmitglieder Handlungsempfehlungen für verschiedene IT-Sicherheitsrisiken recherchieren und austauschen können. Zugleich eröffnet sich in der nunmehr vertieften

Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Landes-CERT der Zugang zu einer weiteren ergiebigen Informationsquelle.

Das IT-Sicherheitsbündnis kitsin kommt zweimal jährlich zusammen. Am 26. und 27. September trafen sich die Beteiligten in Hannover wieder, um die Themen weiter zu vertiefen. Interessierte Kommunen können sich jederzeit an die Geschäftsstelle des IT-Sicherheitsbündnisses Niedersachsen wenden. Das Bündnis kitsin freut sich über weitere interessierte Mitglieder. ■



Daniela Berger, Stadt Oldenburg
geschaeftsstelle@kitsin.de



Weitere Informationen unter:
www.kitsin.de

ANZEIGE

+++ Kurznews +++

+++ Auf dem Weg zur E-Rechnung:
Mit dem Rechnungsworkflow von Infoma newssystem bietet die KDO ihren Kunden einen perfekten Einstieg in die digitale Rechnungsbearbeitung. Mit der Gemeinde Edewecht und der Stadt Wolfenbüttel sind die ersten Kommunen bereits live dabei, fünf weitere Projekte folgen bis Jahresende.

+++ Auf dem Weg zum Wähler:
Auch in diesem Wahljahr hatten die KDO-Kunden ihre Wahlbenachrichtigungskarten für die Bundestagswahl und zur niedersächsischen Landtagswahl pünktlich in der Post. Der hauseigene Druck- und Datendienst der KDO hat in den letzten Wochen insgesamt 2.258.307 Karten gedruckt und verschickt.

+++ Auf dem Weg nach oben:
Insgesamt 600 Anwender haben im August und September an einer Zufriedenheitsbefragung der KDO teilgenommen. Abgefragt wurde die Zufriedenheit mit den Reaktionszeiten und der Servicequalität durch die KDO-ServiceLine und dem Support. Die Befragungen der letzten Jahre ergaben eine immer größere Zufriedenheit auf Seiten der Kunden, zuletzt 2014 mit einer Quote von 90 Prozent an zufriedenen bzw. sehr zufriedenen Kunden.



axians

Infoma

eGovernment & Digitalisierung

Wir wissen wie's geht!

BÜRGERSERVICE 24/7 GEÖFFNET

axians-infoma.de

VINCI ENERGIES

Wir gestalten kommunale Zukunft

JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL		MAI		JUNI	
MO <i>Neujahr</i>	1	DO	1	DO	1	SO	1	DI <i>Tag der Arbeit</i>	1	FR	1
DI	2	FR	2	FR	2	MO <i>Ostermontag</i>	2	MI	2	SA	2
MI	3	SA	3	SA	3	DI	3	DO	3	SO	3
DO	4	SO	4	SO	4	MI	4	FR	4	MO	4
FR	5	MO	5	MO	5	DO	5	SA	5	DI	5
SA	6	DI	6	DI	6	FR	6	SO	6	MI	6
SO	7	MI	7	MI	7	SA	7	MO	7	DO	7
MO	8	DO	8	DO	8	SO	8	DI	8	FR	8
DI	9	FR	9	FR	9	MO	9	MI	9	SA	9
MI	10	SA	10	SA	10	DI	10	DO <i>Christi Himmelfahrt</i>	10	SO	10
DO	11	SO	11	SO	11	MI	11	FR	11	MO	11
FR	12	MO	12	MO	12	DO	12	SA	12	DI	12
SA	13	DI	13	DI	13	FR	13	SO	13	MI	13
SO	14	MI	14	MI	14	SA	14	MO	14	DO	14
MO	15	DO	15	DO	15	SO	15	DI	15	FR	15
DI	16	FR	16	FR	16	MO	16	MI	16	SA	16
MI	17	SA	17	SA	17	DI	17	DO	17	SO	17
DO	18	SO	18	SO	18	MI	18	FR	18	MO	18
FR	19	MO	19	MO	19	DO	19	SA	19	DI	19
SA	20	DI	20	DI	20	FR	20	SO	20	MI	20
SO	21	MI	21	MI	21	SA	21	MO <i>Pfingstmontag</i>	21	DO	21
MO	22	DO	22	DO	22	SO	22	DI	22	FR	22
DI	23	FR	23	FR	23	MO	23	MI	23	SA	23
MI	24	SA	24	SA	24	DI	24	DO	24	SO	24
DO	25	SO	25	SO	25	MI	25	FR	25	MO	25
FR	26	MO	26	MO	26	DO	26	SA	26	DI	26
SA	27	DI	27	DI	27	FR	27	SO	27	MI	27
SO	28	MI	28	MI	28	SA	28	MO	28	DO	28
MO	29			DO	29	SO	29	DI	29	FR	29
DI	30			FR <i>Karfreitag</i>	30	MO	30	MI	30	SA	30
MI	31			SA	31			DO	31		

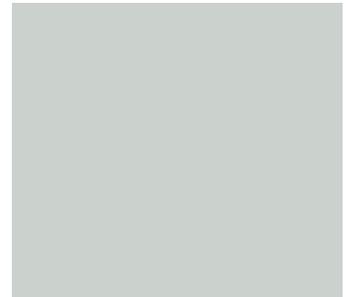
JULI		AUGUST		SEPTEMBER		OKTOBER		NOVEMBER		DEZEMBER	
SO	1	MI	1	SA	1	MO	1	DO	1	SA	1
MO	2	DO	2	SO	2	DI	2	FR	2	SO	2
DI	3	FR	3	MO	3	MI <i>Tag der Dt. Einheit</i>	3	SA	3	MO	3
MI	4	SA	4	DI <i>KDO-Sommerkonferenz</i>	4	DO	4	SO	4	DI	4
DO	5	SO	5	MI	5	FR	5	MO	5	MI	5
FR	6	MO	6	DO	6	SA	6	DI	6	DO	6
SA	7	DI	7	FR	7	SO	7	MI	7	FR	7
SO	8	MI	8	SA	8	MO	8	DO	8	SA	8
MO	9	DO	9	SO	9	DI	9	FR	9	SO	9
DI	10	FR	10	MO	10	MI	10	SA	10	MO	10
MI	11	SA	11	DI	11	DO	11	SO	11	DI	11
DO	12	SO	12	MI	12	FR	12	MO	12	MI	12
FR	13	MO	13	DO	13	SA	13	DI	13	DO	13
SA	14	DI	14	FR	14	SO	14	MI	14	FR	14
SO	15	MI	15	SA	15	MO	15	DO	15	SA	15
MO	16	DO	16	SO	16	DI	16	FR	16	SO	16
DI	17	FR	17	MO	17	MI	17	SA	17	MO	17
MI	18	SA	18	DI	18	DO	18	SO	18	DI	18
DO	19	SO	19	MI	19	FR	19	MO	19	MI	19
FR	20	MO	20	DO	20	SA	20	DI	20	DO	20
SA	21	DI	21	FR	21	SO	21	MI	21	FR	21
SO	22	MI	22	SA	22	MO	22	DO	22	SA	22
MO	23	DO	23	SO	23	DI <i>KDO-Kunden- und</i>	23	FR	23	SO	23
DI	24	FR	24	MO	24	MI <i>Partnerlage</i>	24	SA	24	MO	24
MI	25	SA	25	DI	25	DO	25	SO	25	DI <i>1. Weihnachtstag</i>	25
DO	26	SO	26	MI	26	FR	26	MO	26	MI <i>2. Weihnachtstag</i>	26
FR	27	MO	27	DO	27	SA	27	DI	27	DO	27
SA	28	DI	28	FR	28	SO	28	MI	28	FR	28
SO	29	MI	29	SA	29	MO	29	DO	29	SA	29
MO	30	DO	30	SO	30	DI	30	FR	30	SO	30
DI	31	FR	31			MI	31			MO	31

P&I Personal & Informatik AG
 Kreuzberger Ring 56
 65205 Wiesbaden

+49 (0) 611 7147-0
 info@pi-ag.com
 www.pi-ag.com

Die P&I AG bietet als Innovationsführer ein revolutionäres HR-System, das die komplexen Prozesse des modernen Personalmanagements dauerhaft verbessert. Über 15.000 internationale Kunden nutzen die intelligente, vernetzte und automatisierte Lösung, mit der die Personalabteilung entscheidend zur Wertschöpfung und strategischen Entwicklung des Unternehmens beiträgt.

P&I – PURE HR



Entscheiden mit Durchblick!

Mit der Business-Intelligence-Suite von TIBCO Jasperoft hat die KDO erfolgreich ein kommunales Berichtswesen in ihre Finanzwesensoftware KDO-doppik&more integriert. Das neue Controllinginstrument erstellt standardisierte sowie individuelle Auswertungen zu den steuerungsrelevanten Themen der öffentlichen Verwaltung und erfüllt dabei alle Anforderungen eines unterjährigen Berichtswesens gemäß § 21 KomHKVO.

Das Team rund um Produktmanagerin Annette Schimm hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Reporting- und Analysewerkzeug in KDO-doppik&more zu schaffen, das ein strategisch und operativ angelegtes Berichtswesen, abgestimmt auf kommunale Anforderungen, ermöglicht.

Komfortables Analysewerkzeug für Controller

Ergebnis ist eine hochflexible Lösung, die Informationen als Entscheidungsgrundlage über verschiedene Empfängerkreise aussagekräftig aufbereitet. Neben den vom Controlling regelmäßig abgerufenen statischen Berichten lassen sich beispielsweise Dashboards und Ad-hoc-Berichte erstellen. Dabei regelt ein hinterlegtes Berechtigungsmanagement, welche Daten welchem Berichtsempfänger zugänglich sind. Die gewünschten Daten stellt das Programm zum vordefinierten Zeitpunkt bereit. Damit können auch Mitarbeiter ohne Zugang zum Finanzwesenverfahren KDO-doppik&more komfortabel mit den notwendigen Daten versorgt werden. Das führt zu mehr Transparenz durch einen abgerundeten Informationsfluss.



Arbeiten aktiv an der Umsetzung des neuen Berichtswesens in der KDO (v. l. n. r.): Antje Neels und Annette Schimm.

Kundenindividuelles Berichtswesen

„Unser Berichtswesen ist kundenindividuell. Es bietet dem Verantwortlichen einer Kommune wesentliche Kennzahlen, um operative und strategische Entscheidungen zu treffen und zielgerichtet zu handeln“, sagt Annette Schimm. Damit das Berichtswesen optimal ausgerichtet ist, muss es im Vorfeld auf die Organisationsstruktur und die Arbeitsprozesse der jeweiligen Kommune abgestimmt werden. „Wichtige Fragen sind: Wer berichtet wem? Was wird berichtet? Wann wird berichtet? Wie wird berichtet? Und wie schaffe ich Akzeptanz innerhalb der Verwaltungsorganisation?“, führt Yvonne Schlabe, Beraterin KDO-doppik&more, aus. Diesen individuellen ganzheitlichen Prozess begleitet die KDO von Anfang bis Ende. „Im Ergebnis wird der Kunde mit einem effektiven Berichtswesen, einem transparenten Informationsfluss auf allen Verwaltungsebenen, Kennzahlen auf Knopfdruck und Zeitersparnis belohnt“, weiß Annette Schimm aus Erfahrung.

KDO setzt eigenes Berichtswesen erfolgreich ein

Die KDO selbst verfügt seit langem über ein gut funktionierendes Berichtswesen. Die Prozesskette ist bereits fest definiert und in der Organisationsstruktur akzeptiert. Um ihr Controlling und damit verbunden die Arbeitsprozesse weiter zu optimieren, setzt die KDO nun auch auf die neue BI-Lösung von TIBCO Jasperoft. „Wir nutzen den Vorteil, die Daten aus SAP heraus automatisiert aufbereiten zu lassen – und das in einer Struktur, die auf allen Führungsebenen anschauliche und prägnante Informationen zur Verfügung stellt“, erklärt Antje Neels, Leiterin Rechnungswesen. Die KDO befindet sich bereits in der Umsetzung des Projektes. Erste Berichte wurden für die Produktmanager aufbereitet und sollen in naher Zukunft im Rahmen der Prozesskette den KDO-Verantwortlichen zur Verfügung gestellt werden. ■



Annette Schimm, KDO
annette.schimm@kdo.de

Arbeitswelt der Zukunft auf der KDO-Sommerkonferenz

Mit der KDO-Sommerkonferenz bietet die KDO zukünftig eine exklusive Veranstaltungsreihe für Verwaltungsleitungen an. Zur Auftaktveranstaltung mit dem Titel „Digitalisierung – Chancen und Risiken für die öffentliche Verwaltung“ kamen 40 Hauptverwaltungsbeamte nach Wilhelmshaven.

„Digitalisierung bedeutet für Kommunen Veränderung in allen Bereichen, von der Technik über die Prozesse bis hin zu den Mitarbeitern. Das ist ein strategisches Thema, das man nicht allein der IT überlassen kann“, erläutert Dr. Rolf Beyer seine Motivation für die Veranstaltung. Und es ist ein Thema, das die KDO nicht allein bedient. Daher wurden zu dieser Veranstaltung Experten verschiedener Themengebiete eingeladen.

„Mit der KDO-Sommerkonferenz haben wir einen weiteren wichtigen Grundstein für den strategischen Austausch mit den Kommunen gelegt.“

Dr. Rolf Beyer,
KDO-Verbandsgeschäftsführer

Die Redner der ersten KDO-Sommerkonferenz präsentierten dem Publikum dann auch eine klare Botschaft als Strategie für die kommenden Jahre. So war „Kompetenzen bündeln“ eine der Kernaussagen von Dr. Johann Bizer, Vorstandsvorsitzender der Dataport AöR. In seinem Vortrag „Cloud Computing – Verwaltungs-

prozesse aus der Steckdose“ verdeutlichte er die Rolle der kommunalen IT-Dienstleister im Rahmen der Digitalisierung. Wie effizientes E-Government in der Praxis aussehen kann, erläuterte Dr. Martin Hagen, Referatsleitung zentrales IT-Management und E-Government bei der Senatorin für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen. Unter dem Titel „E-Government – Verwaltungsarbeit wird digitalisiert“ stellte er u. a. das Bremer Projekt „Einfach zu Geburtsurkunde, Kindergeld und Elterngeld“ vor, das in Kooperation mit dem IT-Planungsrat gestartet wird.

Auch für das Personalmanagement ist die Digitalisierung eine Herausforderung, wie Inge von Danckelman, Städt. Ltd. Direktorin a. D., Oldenburg, in ihrem Vortrag verdeutlichte. Denn einerseits sind öffentliche Verwaltungen vom Fachkräftemangel betroffen, andererseits müssen sie langjährige Mitarbeiter in die digitale Zukunft mitnehmen.

„Die Resonanz und die neuen Themenwünsche der Teilnehmer zeigen uns, dass wir mit diesem Format richtig liegen“, freut sich Dr. Rolf Beyer und hat mit dem 4. September 2018 bereits den Termin für die zweite KDO-Sommerkonferenz festgelegt. ■



Zeigten klare Wege für die Zukunft auf (v. l. n. r.): Dr. Johann Bizer, Dr. Rolf Beyer, Dr. Martin Hagen und Inge von Danckelman.



Transparente Prozesse durch digitale Rechnungsbearbeitung

Seit Jahresanfang wird ein Großteil der Rechnungen beim Landkreis Wesermarsch nicht mehr auf Papier bearbeitet, sondern digital. Damit werden die Prozesse transparenter und schneller. Bei dem hohen Rechnungsaufkommen eines Landkreises ergibt sich durch eine digitale Rechnungsbearbeitung zum einen eine Arbeits erleichterung, zum anderen gestaltet sich die Bearbeitung transparenter und es werden Druckkosten gespart.

„Das war ein schnelles und unkompliziertes Projekt und die Verbesserungen haben sich schnell bemerkbar gemacht“, resümiert Maren Würger, Fachdienstleiterin für Finanzen, die Einführung eines Dokumentenmanagements (DMS) für den Rechnungseingang.

Nach umfangreichen Vorarbeiten, insbesondere Abstimmungen und Arbeiten der EDV, die etwa sechs Monate Zeit in Anspruch genommen haben, werden seit dem Jahresanfang alle Eingangrechnungen zentral gescannt und mit den wesentlichen Metadaten (Kreditor, Rechnungsnummer, Skontosatz etc.) versehen. Dabei können auch Rechnungen im PDF-Format komfortabel verarbeitet und im DMS „verschlagwortet“ werden. Anschließend werden die Rechnungen automatisch mittels Workflow an die Fachdienste weitergeleitet, entsprechend bearbeitet, signiert und verbucht. Die Originalbelege werden zentral archiviert und können bei Bedarf von den Mitarbeitern angefordert werden. Bis Mitte Juni wurden so bereits Tausende von Rechnungen erfolgreich verarbeitet. Durch die Möglichkeit der Bearbeitung über Massenanordnungen wird die Verteilung, Prüfung und Signatur durch das System weiter vereinfacht.

Schnell und transparent

„Mit der digitalen Rechnungsbearbeitung wird der gesamte Prozess beschleunigt und ist absolut transparent. Das ist für unser Finanzwesen ein großer Vorteil“, erläutert Maren Würger. „Mit nur wenigen Mausklicks kann man jetzt einsehen, bei welchem Sachbearbeiter sich eine Rechnung gerade befindet. Für unsere Liquiditätsplanung ist es optimal, dass wir jederzeit ermitteln können, welche Rechnungen demnächst zur Auszahlung gelangen“, ergänzt sie. Gleichzeitig hat der Landkreis Wesermarsch mit der digitalen Rechnung den ersten Schritt in Richtung Einführung der E-Rechnung in den nächsten Jahren getan.

Relevante Anwendungen erfolgreich angebunden

Eine besondere Herausforderung im Projekt war die Einbindung einer Lösung aus dem Gebäudemanagement. Denn während im Finanzwesen KDO-doppik&more genutzt wird, eine Software auf der Basis von SAP ERP, arbeitet das Liegenschafts- und Gebäudemanagement mit einem Modul von Infoma newsystem. Für Astrid Bäkermann, verantwortliche Projektleiterin beim Landkreis, war die Einrichtung einer entsprechenden Schnittstelle Voraussetzung für die Einführung eines DMS beim Landkreis Wesermarsch. Diese Schnittstelle wurde geschaffen und die Mitarbeiter können nun sowohl in KDO-doppik&more wie auch in newsystem arbeiten.

Entlastung für Mitarbeiter spürbar

Durch Plausibilitätsprüfungen erkennt der Rechnungseingangsworkflow darüber hinaus Dubletten und verhindert so Doppelauszahlungen. „Das ist ein deutlicher Fortschritt, denn der manuelle Abgleich bzw. das Suchen bei Papierrechnungen war aufwendig“, erklärt Bäkermann weiter. Auch aus den Rückmeldungen der Mitarbeiter des Landkreises ergibt sich, dass die digitale Rechnungsbearbeitung als Vereinfachung gesehen und akzeptiert wird. ■



Maren Würger, Landkreis Wesermarsch
maren.wuerger@lkbra.de

Aufbruch in eine bessere Welt?

Die Virtuelle Region Nordwest (ViR-Nordwest) lädt in diesem Jahr ihre Mitglieder und Gäste zu einem zweitägigen Plenum in die Seestadt Bremerhaven ein. Unter dem Titelthema „Verwaltung 4.0 – Aufbruch in eine bessere Welt?“ geht es am 25. und 26. Oktober 2017 um aktuelle Themen der Digitalisierung im öffentlichen Sektor.

Vor allem in Kommunen werden die Herausforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt erkannt und angenommen, um innerhalb der Verwaltung und im Kontakt mit Bürgern, Wirtschaft, Politik und anderen Verwaltungen einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen.

Die zweitägige Veranstaltung findet – passend zum Titel des Plenums – im Auswandererhaus in Bremerhaven statt, denn der Veranstaltungsort stand für viele Menschen bereits im 19. Jahrhundert als Start in eine (erhoffte) bessere Welt.

Industrie 4.0 in der Hansestadt Bremen

Am ersten Veranstaltungstag startet das Plenum 2017 um 15.30 Uhr mit einem Impulsvortrag über die Digitalisierungsstrategie (Industrie 4.0) der bremenports GmbH & Co. KG, eines Logistikbetriebes der Hafenvirtschaft in Bremerhaven.

Nach diesem Programmpunkt können sich die Teilnehmer auf der anschließenden Rundfahrt mit dem Hafenbus auch einen praktischen Überblick über die Arbeit im Hafen der Seestadt verschaffen. Der erste Tag endet dann mit einem fachlichen

Austausch beim gemeinsamen Abendessen in der Kult-Location „Die letzte Kneipe vor New York“.

Digitalisierungsstrategien

Der zweite Tag gliedert sich in die drei Themenblöcke

- E-Akte
- E-Rechnung
- Digitalisierungsprogramm des IT-Planungsrates

und endet mit einer Diskussion zur Frage „Welcher Weg führt in eine bessere Welt?“ gegen 15 Uhr.

Das ausführliche Programm und die Anmeldung zum ViR-Nordwest-Plenum 2017 finden Sie auf der Homepage unter <http://bit.ly/2elpfdB>. ■



Das ViR-Nordwest-Plenum findet in diesem Jahr am 25. und 26. Oktober im Auswandererhaus in Bremerhaven statt.



Michael Klöker,
Virtuelle Region Nordwest
ViR-Nordwest@public-transfer.com

Mit der Maus in die Kita

Seit 2013 stehen die Kommunen vor der Herausforderung, jedem Kind einen Kitaplatz oder eine Tagesmutter zu vermitteln. Kita-Planer 2 von der arxes-tolina GmbH unterstützt bei der Planung und Vergabe der Plätze – wirtschaftlich, elternfreundlich und öffentlichkeitswirksam.

Dieser Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz belastet nicht nur den Haushalt, sondern steigert auch die Komplexität der Organisationsprozesse in den Kommunen. Unterstützung bietet Kita-Planer 2. Aktuell arbeiten bundesweit insgesamt rund 100 Kunden mit der bewährten Anwendung, dabei setzen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern Kita-Planer 2 als Landeslösung ein.

Elternfreundlich und öffentlichkeitswirksam

Die Web-Anwendung erleichtert den Eltern die Suche nach freien Plätzen und unterstützt die Kommune bei der Planung und Vergabe der Kapazitäten. Sie präsentiert die regionalen Einrichtungen in einem auf der kommunalen

Website integrierten Internetportal. Kitas können dort ihre Philosophie und ihre Vorteile werbewirksam darstellen. Eltern können ihre Kinder bequem direkt online vormerken.

Schlanke Arbeitsprozesse

Durch die zentrale Datenplattform arbeiten Kitas, Tagesmütter und Kommunen vernetzt mit einer gemeinsamen Anmelde- und Warteliste. Abstimmungsprozesse können so deutlich vereinfacht und die Belegung kann optimal vorgenommen werden. Dominic Wiethoff, Projektleiter bei arxes-tolina, bringt die Vorteile auf den Punkt: „Kita-Planer 2 optimiert die Bedarfsplanung, die Anmeldung, die Platzvergabe und damit auch die damit zusammenhängenden Arbeitsprozesse.“

Sensible Daten in sicheren Händen

Der Betrieb von Kita-Planer 2 kann von der Verwaltung selbst geleistet oder an ein Rechenzentrum abgegeben werden. Hierfür hat sich arxes-tolina einen starken Partner an die Seite geholt: Die Plattform und die damit verbundenen sensiblen Bürgerdaten werden im kommunalen Hochleistungsrechenzentrum der KDO gehostet – leistungsstark und ausfallsicher. ■



Digitale Gremienarbeit

Moderne Ratsinformationssysteme entlasten bei der Organisation von Sitzungen, bieten den Teilnehmern alle Unterlagen übersichtlich auf einen Blick und vereinfachen die Veröffentlichung von Informationen für die Bürger. Die KDO setzt die Lösung Session der Somacos GmbH & Co. KG jetzt auch für die eigenen Gremiensitzungen ein.

Die Vorbereitung von Gremien- und Ratsitzungen ist aufwendig, denn umfangreiche Unterlagen müssen erstellt, gedruckt und verschickt werden. Mit der papierlosen Abwicklung lässt sich nicht nur der Aufwand verringern, es entfallen z. B. auch Portokosten. Seit dem Sommer setzt die KDO nun für die Organisation ihrer Versammlungen und Ausschusssit-

zungen auf die digitale Abwicklung mit Session. Das System bietet alle wichtigen Daten und zeitsparende Vorlagen für die Vorbereitung auf einen Blick, ebenso wie ein Archiv mit den Unterlagen vergangener Sitzungen. „Das vereinfacht die Vorbereitung der Sitzungen und die Verteilung der Unterlagen. Und unsere Gremienmitglieder können selbst entscheiden, ob sie die Vorla-

gen für sich ausdrucken möchten oder einfach mit dem iPad in die Sitzung gehen und alles digital einsehen und bearbeiten können“, erklärt KDO-Verbandsgeschäftsführer Dr. Rolf Beyer. ■



Weitere Informationen unter:
www.somacos.de

BSI-zertifiziert: KDO-GovExpress erneut als sicherer OSCI-Client ausgezeichnet

Mit KDO-GovExpress entwickelte die KDO vor über fünf Jahren ein standardisiertes Transportverfahren für die elektronische Übermittlung von Daten und Dokumenten. Auch die aktuelle Weiterentwicklung wurde jetzt vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) geprüft und als sicherer OSCI-Client zertifiziert. Damit garantiert KDO-GovExpress den gesicherten Nachrichtenaustausch – vertraulich, rechtsverbindlich und fachverfahrensunabhängig.

Ausgangspunkt für diese Entwicklung war der ganz normale Arbeitsalltag in der Verwaltung. In Zeiten des elektronischen Nachrichtenaustauschs ist die sichere, vertrauliche und rechtsverbindliche Übertragung von Daten ein Muss. Verbindliches Übertragungsprotokoll für all diese E-Government-Prozesse ist OSCI-Transport. Mit dessen Einführung mussten sämtliche Fachverfahren neu angeordnet werden – oft mit einer Vielzahl von herstellerspezifischen Lösungen unterschiedlicher Qualität. Das führte bei Kommunen zu zusätzlichen Pflege- und Lizenzaufwänden. Als Datendrehscheibe ist KDO-GovExpress der Schlüssel zur Optimierung. Es standardisiert den Nachrichtenaustausch über Fachverfahren hinweg, macht viele der Schnittstellen überflüssig und vereinfacht den OSCI-Nachrichtentransport deutlich.

Fachübergreifender Nachrichtenaustausch

Die XML-Nachricht wird dabei nicht wie bisher aus dem Fachverfahren heraus versandt, sondern über ein Filesystem oder einen standardisierten Web-Service an KDO-GovExpress übergeben. Dabei wird nicht nur das sendende, sondern ebenso das empfangende System bedient und die Nachrichten werden dort wieder verfügbar gemacht. „KDO-GovExpress kann in allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung eingesetzt werden. Dabei wird für dieselben Anforderungen aus unterschiedlichen Bereichen immer dieselbe Lösung angewandt, die auch noch schnell und kostengünstig einzubinden ist“, erklärt Dr. Rolf Beyer, KDO-Verbandsgeschäftsführer. „Dies optimiert den Nachrichtenaustausch und senkt dabei gleichzeitig die Kosten für unsere Kunden“, bringt er es weiter auf den Punkt.

Sicher, digital, wirtschaftlich

Auch in puncto Arbeitsprozess rentiert sich die Lösung, denn Versandwege werden immens beschleunigt und gleichzeitig erübrigt sich der Erfassungsaufwand bei der empfangenden Stelle. Jeder Transport wird dokumentiert und protokolliert. Neben einer Zeiterparnis bedeutet dies eine Minimierung der Fehlerquote. „Die stetig steigende elektronische Nachrichtenflut unserer Kunden stellt uns als kommunalen IT-Dienstleister vor die Aufgabe, diese Daten zu bündeln und unter Berücksichtigung der Schutzziele Integrität, Authentizität, Vertraulichkeit und Nachvollziehbarkeit beim Transport von Nachrichten zu handhaben“, führt Dr. Rolf Beyer aus.

Höchste Datensicherheit – qualitätsgesichert durch BSI-Zertifikat

Die Einhaltung des Datenschutzes und die Gewähr von Datensicherheit sind zugleich Zweck und integraler Bestandteil von KDO-GovExpress. Die übertragenen Dokumente sind über alle Transportstationen hinweg verschlüsselt und der Absender ist durch den Einsatz digitaler Signaturen eindeutig identifizierbar. Manipulationen des Inhalts sind somit sofort erkennbar. Dass

KDO-GovExpress diese Kriterien erfüllt, beweist die Zertifizierung durch das BSI. Bereits die erste Version von KDO-GovExpress wurde vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vor über fünf Jahren als sicherer OSCI-Client zertifiziert und damit für den Transport von XhD-Nachrichten an die Bundesdruckerei zugelassen. Die aktuelle Version wurde modernisiert, modularisiert und noch besser auf die Unterstützung der unterschiedlichen Fachverfahren abgestimmt. Diese Neuheit wurde jetzt vom



BSI geprüft und zertifiziert. „Die KDO hat mit dem Zertifikat nachgewiesen, dass KDO-GovExpress die Einhaltung des Datenschutzes und die Gewährung der Datensicherheit für unsere Kunden sicherstellt“, erläutert Dr. Rolf Beyer.

Stetige Weiterentwicklung für eine sichere Zukunft

Für eine sichere Zukunft unterliegt KDO-GovExpress einer stetigen Weiterentwicklung. Nächster geplanter Schritt ist die Implementierung eines neuen Herzstücks in das Transportverfahren. Der sogenannte XTA 2.1 wird zurzeit in der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT) entwickelt. Die KDO engagiert sich dort seit 2010. Marc Behrens, Softwarearchitekt im Bereich Forschung und Entwicklung bei der KDO, lässt sein Wissen und die Erfahrungen des kommunalen IT-Dienstleisters in die Arbeitsgruppe „Sicherer Transport“ einfließen. Hier wird der Standard XTA, das Herz von KDO-GovExpress, im Auftrag des IT-Planungsrates entwickelt. Dieser medienbruchfreie Übermittlungsstandard spezifiziert bundesweit die automatische Zustellung von Daten und Nachrichten.

Marc Behrens' Arbeit ist richtungsweisend. Er ist mit an der Entwicklung der Funktionalität der Schnittstelle zum Fachverfahren

und maßgeblich an der Konzeption der XTA-Profile beteiligt. „Mit dem XTA 2.1 erzielen wir einen technischen Fortschritt, wie er in den letzten 50 Jahren nicht erreicht wurde. Jeder Transport wird kontrollier- und protokollierbar. Wir machen Datenschutz transparent und nachweisbar“, macht Marc Behrens die Bedeutung des Projektes deutlich. Der IT-Planungsrat hat den Fachministerkonferenzen empfohlen zu prüfen, in welchen ihrer Bereiche der Standard verbindlich einzusetzen ist. Diese Prüfung und Abstimmung findet in Zusammenarbeit mit der KoSIT aktuell statt.

Erfolgreich in verschiedene Lösungen implementiert

Die Qualitäten von KDO-GovExpress zeigen bei verschiedenen Einsätzen Wirkung. Das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) setzt das fachübergreifende Transportverfahren bereits seit 2013 erfolgreich ein und transportiert hiermit bis zu zwei Millionen Nachrichten pro Jahr. Dabei werden hauptsächlich Adressänderungen der Meldeämter empfangen und direkt an die verarbeitenden Systeme weitergeleitet.

Bei Amtshilfeersuchen mit Amtshilfe.net, einer Entwicklung der DATA-team GmbH, kommt KDO-GovExpress für den Austausch von Nachrichten zwischen den Behörden zum Einsatz. Und auch die GovConnect GmbH, Tochter der niedersächsischen Datenzentralen – und damit auch der KDO, plant, GovExpress als einen Baustein für E-Government-Lösungen anzubieten.

Abschließend verdeutlicht der Verbandsgeschäftsführer der KDO noch einmal die Relevanz von KDO-GovExpress: „In Zukunft werden unsere Kunden viele Dienste von unterschiedlichsten Cloud-Anbietern abrufen. Die Flut der dabei auftretenden Transaktionen muss in ihrer Komplexität reduziert, gebündelt und sicher abgewickelt werden. Unsere Aufgabe als kommunaler IT-Dienstleister ist es, diese Verantwortung als Datenzentrale und Informationsintegrator wahrzunehmen. KDO-GovExpress ist dabei ein wirksames Werkzeug, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.“ ■



Sichere Nachrichtenübermittlung im ISO-zertifizierten Rechenzentrum der KDO.

Willkommen an Bord!

Die KDO ist auf Erfolgskurs und mit der Zahl der Kunden wächst auch die Zahl der Mitarbeiter. Dabei spürt der IT-Dienstleister die Folgen des Fachkräftemangels. Arbeitgeberattraktivität durch Zusatzleistungen und eine gute soziale und fachliche Integration von neuen Mitarbeitern gewinnen an Bedeutung. Das vierköpfige Team der Personalabteilung hat damit eine Vielzahl an neuen, zusätzlichen Aufgaben zu bewältigen.

Die Zahlen sprechen für sich: Die KDO ist in den letzten Jahren gewachsen, von 205 Mitarbeitern im Jahr 2013 auf rund 260 Beschäftigte Ende 2017. Mit dieser Entwicklung haben sich auch die Anforderungen und Aufgaben der Personalabteilung verändert. „Wachstum bedeutet, verstärkt nach qualifizierten Mitarbeitern zu suchen. Das ist in Zeiten des Fachkräftemangels nicht einfach“, erklärt Stefanie Wiele-Schmieder, Leitung Personal und Verwaltung. „Wir freuen uns daher immer über aussagekräftige (Initiativ-)Bewerbungen – sowohl von Absolventen als auch von gestandenen Arbeitnehmern im Alter von 50 plus, die wichtige Berufserfahrung mitbringen!“

Einführung in die fachlichen Aufgaben

Die neu gewonnenen Mitarbeiter werden von Anfang an begleitet, damit sie schnellstmöglich Teil des KDO-Teams werden. „Die soziale sowie fachliche Integration, das sogenannte Onboarding, ist ein wichtiger Schritt“, macht Stefanie Wiele-Schmieder die Relevanz deutlich. „Mit der steigenden Zahl der Neueinstellungen haben wir es uns deshalb zur Aufgabe gemacht, unseren Einarbeitungsprozess auf den Prüfstand zu stellen und zu verbessern.“

Gerlinde Bossemeyer, Teammanagerin der Personalabteilung, hat in der Regel den ersten Kontakt: „Wir möchten, dass sich neue Mitarbeiter von Anfang an bei uns gut aufgehoben und sicher fühlen.“ Aus diesem Grund hält sie schon zwischen der Einstellung und dem ersten Arbeitstag die Verbindung. Auch der Einstieg wird den „Neuen“ leicht gemacht. Der Geschäftsführer und die zuständigen Führungskräfte nehmen sich persönlich Zeit für die Begrüßung, bevor es dann an den neuen Arbeitsplatz geht. Dort bekommt der neue Mitarbeiter auch gleich ein eigenes Projekt, das er am Ende der Probezeit präsentiert. „Neue Kollegen bringen auch immer frischen Wind in ein Unternehmen. Außerdem fällt die Einarbeitung anhand eines eigenen Projektes oft leichter“, ist Stefanie Wiele-Schmieder überzeugt.

Fokusthema: Onboarding

Um den sozialen Onboarding-Prozess noch besser zu gestalten, plant die KDO derzeit ein Patenmodell. Dabei bekommt jeder neue Mitarbeiter einen „alten Hasen“ an die Seite gestellt, der die Gepflogenheiten des Hauses kennt und auch mal Fragen abseits des Arbeitsplatzes beantworten kann wie: Wo kann ich hier eigentlich gut zu Mittag essen? „Jede Firma tickt anders“, weiß Stefanie Wiele-Schmieder aus Erfahrung. Deshalb legen sie und ihr Team Wert darauf, dass neben der reinen Einarbeitung in die neuen Aufgaben auch Workflows und Arbeitsweisen vermittelt werden. Und wenn es um Weiterbildung und berufliche Weiterentwicklung geht, dann arbeitet die Personalabteilung ganz eng mit der Stabsstelle Personalentwicklung zusammen.

Wichtig ist für die KDO aber nicht nur, dass ihre Mitarbeiter gut ankommen, sondern dass sie auch gerne bleiben. Dazu gehört auch die Möglichkeit, bei interessanten Stellenausschreibungen innerhalb des Hauses zu wechseln – was bei anderen Unternehmen manchmal nicht gerne gesehen wird. „Bevor wir einen guten Mitarbeiter verlieren, versuchen wir eine Aufgabe zu finden, die besser zu ihm passt“, erklärt Stefanie Wiele-Schmieder.

Onboarding

Der Begriff „Onboarding“, also das „An-Bord-Nehmen“ von neuen Mitarbeitern durch ein Unternehmen, umfasst alle Maßnahmen, die die Integration fördern.



Weitere Informationen
unter: www.haufe.de

Work-Life-Balance

Wichtig für die Zufriedenheit von Mitarbeitern ist auch die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit. Dafür bietet die KDO neben flexiblen Arbeitszeiten und Homeoffice auch verschiedene Teilzeitmodelle an. Elternzeit und die Unterbringung der Sprösslinge in der Kinderbetreuung „Unsere kleine Farm“ sind selbstverständlich und auch den gesicherten Ruhestand fördert die KDO über verschiedene Modelle zur Altersvorsorge. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist ein weiterer wichtiger Pfeiler für die Mitarbeiterzufriedenheit (KOM:in berichtete in Ausgabe 2/2016). Ob die Maßnahmen am Ende auch bei den Mitarbeitern ankommen, fragt das Team alle zwei bis drei Jahre in einer Mitarbeiterumfrage ab.

Mit ganzem Herzen dabei

Neben diesen umfangreichen Aufgaben kümmert sich das Team aber natürlich auch um all das, was üblicherweise in Personalabteilungen anfällt: Lohn-, Gehalts- und Reisekostenabrechnungen, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Zeitwirtschaft sowie die Unterstützung der 260 Mitarbeiter und Führungskräfte bei allen wichtigen Fragen.

Eine Fülle von Aufgaben, die das vierköpfige Team immer mal wieder herausfordern – aber auch Spaß machen, wie Torben Schipper und Martina

Schönfisch bestätigen: „Wir haben mit ganz vielen Menschen Kontakt, arbeiten mit allen Abteilungen zusammen. Und es macht richtig Freude, den Mitarbeitern zur Seite zu stehen und sie auf ihrem Weg zu begleiten.“ ■



Das Team der Personalabteilung begleitet alle Mitarbeiter von Anfang an (v.l.n.r.): Stefanie Wiele-Schmieder (Leitung Personal und Verwaltung), Torben Schipper, Gerlinde Bossemeyer und Martina Schönfisch.

Save the date!

KDO-Kunden- und Partnertage 2018



2018 ist es wieder so weit: Die KDO lädt alle Kunden, Partner und Interessierten am 23. und 24. Oktober zu den KDO-Kunden- und Partnertagen nach Oldenburg ein. Der Startschuss für die Vorbereitungen der innovativen kommunalen IT-Messe ist bereits gefallen.

Seit sieben Jahren sind die KDO-Kunden- und Partnertage eine feste Größe für Anwender und Führungskräfte aus öffentlichen Verwaltungen, Eigenbetrieben, Verbänden, Kammern und auch dem Gesundheitswesen. Die leistungsfähige Messe informiert auch im kommenden Jahr zuverlässig über aktuelle Themen aus der IT und bietet eine Plattform für den intensiven Dialog zwischen der KDO, Ausstellern und Anwendern. In einem großzügigen

Ausstellerbereich präsentieren zahlreiche namhafte Anbieter ihre Hard- und Softwarelösungen bzw. Dienstleistungen für den kommunalen Sektor.

Ergänzt wird die Messe durch zahlreiche Fachforen, die neben innovativen Fachanwendungen und gesetzlichen Neuerungen auch Praxisberichte zu vielen Themen vorstellen. „Für viele ist der Besuch unserer KDO-Kunden- und Part-

nerstage bereits zur Tradition geworden. Das zeigt uns, dass wir einen gelungenen Treffpunkt für die kommunale IT etabliert haben, den wir sehr gerne im kommenden Jahr wieder stattfinden lassen“, freut sich Dr. Rolf Beyer, KDO-Verbands geschäftsführer, schon jetzt auf die Veranstaltung. ■



Plattform für den intensiven Austausch: die KDO-Kunden- und Partnertage.

KDO-Infotage: Fachwissen kompakt

Sie sind sehr beliebt: die KDO-Infotage. In diesem Jahr organisierte der IT-Dienstleister bereits drei Veranstaltungen für seine Kunden, die alle sehr gut besucht waren.

Infotag KDO-Jugendwesen

Die Einführung der neuen Software machte neugierig und so kamen im April rund 80 Teilnehmer zum Infotag KDO-Jugendwesen. In zwei parallelen Foren stellte das Team von Produktmanager Jan Nienaber alle wichtigen Module der Anwendung vor. Daneben blieb den Teilnehmern viel Zeit für Diskussion und den Austausch untereinander.

Infotag KDO-DMS&more

Mit der digitalen Schriftgutverwaltung wird ein Arbeitsplatz nahezu papierlos. Auf dem gut besuchten Infotag im Mai präsentierte der Produktverantwortliche Hergen Büsing mit seinem Team und weiteren Kooperationspartnern zahlreiche Möglichkeiten für den Einstieg und die rechtskonforme Umsetzung. Darunter der Workflow mit KDO-DMS&more auf der Basis von Ceyniq nScale – von der Anlage einer digitalen Akte bis zu Bewertungsoptionen für die Weitergabe an ein Archiv. Auch der Stellenwert und die Nutzung von Aktenplänen, präsentiert von Michael Schäffer von der Kommunaltruhand, stießen auf großes Interesse. Weiteres Kernthema war das „Ersetzende Scannen“ bzw. die qualifizierte digitale Signatur beim Scanvorgang. Dazu präsentierte die Scanfabrik aus Verl eine intuitiv zu bedienende Scan-Software mit modernem Touchscreen.

Infotag KDO-doppik&more

Rund 70 Teilnehmer kamen im Mai zum Infotag KDO-doppik&more, der bereits zum fünften Mal stattfand. Wichtige Themen waren der Generationswechsel auf S/4HANA®, das neue integrierte Berichtswesen sowie die Kassensicherheit in einer Kommune. Premiere feierte die neue KDO-Wissensdatenbank für SAP-Anwender. Neben einem Tool für die regelmäßigen Facharbeitskreise sind dort auch eine Online-Bibliothek mit Dokumentationen und Kurzanleitungen sowie die Rubrik „Aktuelles“ für wichtige Informationen und Neuigkeiten verortet. Damit sind Anwender immer auf dem aktuellsten Stand. ■

Unsere KDO-Veranstaltungen

23.10.2017 Arbeitskreis KDO-Cloud-Arbeitsplatz Akademiehotel Rastede	30.11.2017 Arbeitskreis IT-Leiter der Städte & Gemeinden KDO
---	---

23.10.2017
Infotag Personalmanagement mit "P&I LOGA"
Weser-Ems-Hallen Oldenburg

Weitere wichtige Termine

15.10.2017
Landtagswahlen
Niedersachsen

25.–26.10.2017
**Plenum der ViR: Verwaltung 4.0 – Aufbruch in eine
bessere Welt?**
Auswandererhaus, Bremerhaven

07.–08.11.2017
Governikus Jahrestagung
dbb forum Berlin

29.–30.11.2017
IT-Symposium 2017
Osnabrück

01.–02.03.2018
23. Europäischer Verwaltungskongress 2018
Bremen



Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://termine.kdo.de/>

Anne Hutfilter

Tel. 0441 9714-154 · anne.hutfilter@kdo.de

Geheimtipp Nordsee: Thalasso im Winter!

Urlaub am Meer steigert nicht nur das Wohlbefinden. Seit Jahrtausenden ist auch die Heilkraft des Meeres in Form von Thalasso bekannt. Das Schöne: Der Booster für Leib und Seele wartet direkt vor der Haustür, denn die niedersächsische Nordsee ist Europas erste zertifizierte Thalasso-Region. KOM:in zeigt, dass ein Besuch an der Nordsee im Winter ein echter Geheimtipp ist.

Die Anziehungskraft des Meeres

Der Begriff Thalasso leitet sich vom griechischen Wort „thalassa“ ab und bedeutet übersetzt „Meer“. Seine Elemente und das Klima sorgen für Linderung und Heilung. Die Urkraft des Meeres wird daher nicht nur für Kosmetik- und Wohlfühlanwendungen wie Massagen und Bäder genutzt, sondern auch für therapeutische Zwecke. Die Thalasso-Therapie ist eine medizinisch anerkannte Heilmethode, die wenigstens sieben Tage umfasst. Einzelne Thalasso-Anwendungen dagegen dienen vor allem der Entspannung und kosmetischen Zwecken und lassen sich fantastisch mit einem Kurzurlaub am Wasser verbinden.

Die heilende Kraft der Nordsee

Medizinische Studien beweisen, dass Meerwasser, Meersalz, Algen, Schlick und das Reizklima des Meeres die Gesundheit nachhaltig stärken. Daher wirkt die Bewegung am und im Meer so heilend auf Körper und Geist. Verbrauchte Energien werden aufgefüllt und Abwehrkräfte gestärkt. Die Haut wird klarer und entspannter. Das salzhaltige Meerwasser der Nordsee verfügt über eine entzündungshemmende, kräftigende Wirkung und eignet sich daher hervorragend für die Heilung und Regeneration der Haut. Als reines Naturprodukt spendet Meeresschlick Feuchtigkeit und schafft durch seine optimale Wärmespeicherung Abhilfe bei Erkrankungen des Bewegungsapparates. Auch Algen haben eine besondere Funktion: Sie enthalten wichtige Vitamine und fördern die Durchblutung des Körpers. Wenn der Seewind kräftig weht, dann liegt besonders viel Aerosol in der Luft: Über dem offenen Meer sowie in der Brandungszone werden die feinen Meerwassertropfchen beim Bre-



chen der Wellen vom Wind in die Luft gewirbelt. Durch das Einatmen sorgen sie für die Linderung und sogar Heilung von Atemwegserkrankungen wie Asthma oder Bronchitis. Aber nicht nur körperliche Beschwerden werden durch die Therapie am Meer gelindert, sondern auch seelische Belastungen wie Depressionen oder Burn-out erfahren Besserung.

Winterzeit ist Nordsee-Zeit

Kräftige Winde, höherschlagende Wellen und die frische Luft, die einem um die Nase weht, machen die Nordsee im Winter zu einem besonderen Erlebnis. Das lädt dazu ein, bei einem Spaziergang entlang der Brandungszone einmal tief durchzuatmen und die Gesundheit für die kalte Jahreszeit zu stärken. Dazu kann man einfach einmal die Seele baumeln lassen und in beruhigender und gemütlicher Atmosphäre Wellness und Entspannung genießen.

Übrigens: Für ganz Mutige findet auch in der kalten Jahreszeit die Klimatherapie direkt am Meer statt. Dabei wird an jedem Tag ein weiteres Kleidungsstück abgelegt, bis man sich in die kalten Fluten wagt. Der Körper lernt so, sich auf den Kältereiz einzustellen, der Stoffwechsel wird angeregt und das Immunsystem gestärkt.

Lust auf Meer?

Egal, ob Wellnesaufenthalt oder Familienurlaub, egal, ob Ruhe oder Trubel: Wer seine Auszeit vom Alltag an der Nordsee planen möchte, wird auch für die Winterzeit im Internet schnell fündig. Die Website www.die-nordsee.de hält eine Vielzahl von Vorschlägen, Unterkünften, Angeboten und Tipps bereit. ■

Alles, was zählt

Ziel beim Sudoku ist es, die leeren Zellen des Spielfeldes mit den Ziffern 1 bis 9 so auszufüllen, dass in jeder Zeile und in jeder Spalte und in jedem 3x3-Teilquadrat jede dieser Ziffern genau einmal steht. Viel Spaß!

					7		4
6			8		5		
8	7		9		5	6	
	5	3					
				6		3	1
		8	1	7		9	
9	3	6					8
			7	1	9		
						4	5

OKTOBER 2017

KOM:in
DAS MAGAZIN DER KDO

Herausgeber

Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung
Oldenburg (KDO)
Elsässer Straße 66 · 26121 Oldenburg
Tel. 0441 9714-0 · Fax 0441 9714-148
info@kdo.de · www.kdo.de

Verantwortlich für den Inhalt gemäß
§ 5 Telemediengesetz (TMG): Dr. Rolf Beyer

Redaktion

Christiane Beier, komin@kdo.de

Konzeption, Layout und Text

Rauschenberg Kommunikation GmbH, Münster

Druck

Prull-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg

Erscheinungsweise/Auflage

Halbjährlich/2.500 Exemplare

Bildnachweis

lisegagne, altaykaya, AlexStar/istock (Titel, S. 2, S. 4); Stadt Oldenburg (S. 2, S. 14); Roland Schiffer, Bremen (S. 2, S. 25); KDO (S. 2, S. 19, S. 20); Bilderwerk – www.bilderwerk.org, Oldenburg (S. 5, S. 27, S. 28); Stadt Lohne (S. 6, S. 7); Gemeinde Jork (S. 8, S. 9); bannosuke/fotolia (S. 11); PICTURE GmbH (S. 11); Grecaud Paul/fotolia (S. 12); Helmut Gross (S. 22); ManiEtl/fotolia (S. 23); Dirk Topel, Die Nordsee GmbH (S. 30);

Hinweis

In diesem Magazin wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen oft die männliche Form der Begriffe verwendet; sie steht jedoch stellvertretend auch für die weibliche Form.

Urheberrechte

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Wie hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Fragen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns: komin@kdo.de

■ „Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen.“
■

Franz Kafka, deutschsprachiger Schriftsteller

